Kunstgewerbliche Werkstatt, Dr. E. Berlien, Die, Bachst. 63, wurde 1878 von Dr. E. Berlien gegründet, bestand eine Zeitlang unter dem Namen des ersten technischen Directors, Architekten Robert Bichweiler, später als Actiengesellschaft, ist aber nunmehr von Dr. Berlien, dem Begründer und Eigenthümer der Werkstatt, auch formell übernommen. Das Institut hat sich die Aufgabe gestellt, das deutsche Kunstgewerbe in Altona und Umgebung in praktischer Weise zu fördern und hoch zu halten. Dieser Zweck wird zu erreichen gesucht durch Herstellung eigen erfundener kunstgewerblicher Gegenstände jeder Art, welche als mustergültig angesehen werden dürfen. Die kunstgewerbliche Thätigkeit erstreckt sich hauptsächlich auf Terracotten und deutsche Majolika, sowie auf getriebene und ciselirte Metallwaaren. Einen besonderen Zweig bildet die Herstellung künstlerisch schön ausgestatteter Terracotta- und Majolika-Oefen und Kamine nach eigener Heizconstruction, welche auch außerhalb Hamburg-Altona's sehr geschätzt werden.

Kunst- und Gewerbe-Halle des Industrie-Vereins, in der früheren Heiligengeist-Kirche, a. d. Königstraße. Der Zweck dieses Zweig-Instituts des Industrie-Vereins ist, einerseits den Gewerbetreibenden, namentlich auch den Handwerkern, die Verwerthung künstlerischen Strebens zu ermöglichen und die Einführung zeitgemäßer Verbesserungen der Productionsweise nahezulegen, andererseits denjenigen Gewerbetreibenden, welche ein eigenes Ausstellungslocal nicht besitzen, die Möglichkeit zu bieten, ihre gewerblichen Erzeugnisse dennoch in würdiger Weise öffentlich ausstellen zu können. Zu diesem Zwecke werden in der Kunst- und Gewerbe-Halle Ausstellung finden: 1. Proben und Muster sowohl deutschen als ausländischen Gewerbefleißes, welche geeignet sind, auf die Entwicklung der Industrie Altona's und der Provinz fördernd einzuwirken, oder welche dem besichtigenden Publicum ein Interesse von ausnahmsweiser Bedeutung bieten; 2. kunstgewerbliche Vorlegeblätter und Entwürfe; 3. hervorragende Erzeugnisse des Altonaer Gewerbes. Außerdem hat ein Theil der Sammlungen des öffentlichen Museums, als: ethnographische Gegenstände, Erzeugnisse des Kunst- und Gewerbefleißes und Altonensien, in der Kunst- und Gewerbehalle Aufstellung gefunden. Den Verwaltungsrath bilden: ..... Vorsitzender; A. Petersen, Stellvertreter; W. A. H. Schuldt, Schriftführer; ..... Cassirer; C. Stern, Bibliothekar und Archivar; H. G. Rothnagel, F. Corleis, J. D. Schütt, Stadtbaurath B. Stahl, H. Frankenberg, E. Hoff, C. Voß, A. Winkler und G. Semper, Beisitzer. Die technische Leitung der Geschäfte besorgt eine aus 9 Mitgliedern des Verwaltungsraths gebildete Direction; Vorsitzender: H. G. Rothnagel, an welchen auch die Anmeldungen zur Ausstellung zu richten sind. Die Kunst- und Gewerbehalle ist an den Werktagen geöffnet von 10—3 Uhr, an Sonn- und Festtagen von 11—4 Uhr. Der Zutritt ist unentgeltlich. — Hiesigen Gewerbtreibenden erwachsen durch die Ausstellung ihrer Erzeugnisse keinerlei Kosten.

Kunsthalle, Die. Dieser Verein wurde am 31. Januar 1863 gegründet. Der Zweck des Vereins ist Förderung des Kunstsinnes durch wöchentliche Zusammenkünfte mit möglichst vielseitigem Programm, durch Vorlegen von Arbeiten hiesiger und fremder Künstler, sowie durch Vorträge von zunächst künstlerischem Interesse; außerdem sucht der Verein ein geselliges Künstlerleben unter seinen Mitgliedern hervorzurufen. Außer bildenden Künstlern, als: Maler, Bildhauer, Architekten, Graveure 2c., kann Jeder, der für die Bestrebungen des Vereins Interesse hat, Mitglied werden. Der Vorstand besteht aus: C. W. Stern, Vorsitzender; C. Voß, stellvertr. Vorsitzender; L. Raabe, Schriftführer; J. A. Sievers, Schatzmeister; P. Schmidt, Archivar; C. Ehrich und H. Lotze, Beisitzer. Die wöchentlichen Zusammenkünfte finden jeden Donnerstag, Abends 8 Uhr statt. Das Vereinslocal ist bei L. Grothusen, Köperstraße 14.

Landwehr-Bezirk Altona. Der Bezirk umfaßt den Stadtkreis Altona (mit Ottensen) und die Kreise Pinneberg, Stormarn, Segeberg.

Jeder Landwehr-Bezirk hat einen Stabsofficier als Bezirks-Commandeur, welcher gleichzeitig Militair-Vorsitzender der Ersatz-Commissionen (siehe Ersatz-Commission des Loosungsbezirks Altona Seite 331) seines Aushebungsbezirkes oder Kreises ist.

Der Commandeur des Landwehr-Bezirks Altona ist der Oberstlieutenant z. D. Schodstaedt; Bureau: Kaserne III., Eingang von der Zeisestraße aus, an der Westseite der Kaserne; Wohnung: Allee 174. — Premier-Lieutenant v. Langen, Allee 20, I.; Major z. D. Krause, Hauptm. z. D. Seidler, Bezirksofficiere beim Haupt-Melde-Amt Altona, kl. Gärtnerstraße 75, III., links. Haupt-Melde-Amt: Kaserne III., Eingang von der Zeisestraße aus. Hauptm. z. D. von Pelchrzim, Bezirksoffizier beim Melde-Amt Segeberg. Sergeanten: Roth und Abelmann, Bataillons-Schreiber, Kaserne III.

Dieser Landwehr-Bezirk besteht aus dem Haupt-Melde-Amt Altona und dem Melde-Amt Segeberg. Meldestunden für das Haupt-Melde-Amt: Vormittags von 9 Uhr bis Nachmittags 2 Uhr. Schriftliche Meldungen sind an das Haupt-Melde-Amt Altona (bezw. an das Melde-Amt Segeberg) zu adressiren. Behufs Erleichterung der Meldungen begiebt sich je ein Bezirksfeldwebel einmal im Monat nach Pinneberg, Oldesloe und Elmshorn, und zweimal nach Wandsbek um mündliche Meldungen entgegen zu nehmen und zwar: nach Pinneberg am 1. Montag im Monat, Meldestunden v. 9—2 Uhr, in Schmüser's Local; nach Oldesloe am 4. Montag im Monat, Meldestunden v. 9—1 Uhr, bei Hermann, Langest.; nach Elmshorn am 2. Montag im Monat, Meldestunden v. 9—1 Uhr, in Wohlers Gasthof, Königstraße; nach Wandsbek am 1. und 3. Montag im Monat, Meldestunden von 11—2 Uhr beim Gastwirth Eckert, Lübeckerst. Fällt der Montag auf einen Feiertag, so finden die Meldungen am nächsten Wochentag statt.

Legate für das Armenwesen. a) Das Legat der Eheleute Mestern zu Gunsten der hiesigen Versorgungs-Anstalt, 8423 M 59 ₰. b) Das Legat des Kaufmanns J. P. de Roy, laut Testaments vom 12. Februar 1855 zur Verwendung für eingezeichnete Arme die Zinsen von 3647 M 98 ₰. c) Das Legat der Jungfrau von Have, laut Testaments vom 21. Februar 1839, zur Vertheilung an Bedürftige die Zinsen von 2431 M 25 ₰. d) Das Legat des Gastwirths J. M. Schade, laut Testaments vom 16. April 1815, für den jedesmaligen Waisencapitain die Zinsen von 4800 M; die Zinsen werden für ihn so lange belegt und administrirt, bis er sich erweislich verheirathet hat. In Sterbefällen fallen die Zinsen dem Armenwesen wieder anheim. e) Das Legat der Frau v. Gerstenberg, laut Testaments vom 17. August 1826 10 023 M 17 ₰; die Zinsen kommen den Insassen der Versorgungs-Anstalt zu Gute. f) Das Geschenk des Capitains Löfgreen, dessen Zinsen ebenfalls den Insassen der Versorgungs-Anstalt zu Gute kommen; dasselbe beträgt zur Zeit 647 M 88 ₰. g) Das Legat des Carsten Holländer von 18 000 M an das Stadt-Armenwesen, mit der Bestimmung, daß von den Zinsen Kartoffeln und Feuerung anzuschaffen sind, welche alljährlich am 24. December und 28. Januar an sämmtliche Stadtarme vertheilt werden sollen. Da aber die große Anzahl von Alumnen den vollen Betrag bereits am 24. December verschlingt, so kommt seit Jahren der 28. Januar nicht mehr in Betracht. h) Ein Legat des weiland hiesigen Zinngießers J. G. Hintzpeter nebst Schwester im Betrage von 720 M, welches nebst einer anderweitigen Zuwendung von 50 M für einen gewonnenen Proceß, laut Beschluß der städtischen Collegien vom 12. Juli 1877 bestimmt worden ist zu einem Fonds, dessen Zinsen einem Lehrling, welcher durch gute Führung sich auszeichnet, nach beendigter Lehrzeit resp. erlangter Mündigkeit durch Vermittelung des Erziehungs-Ausschusses ausgezahlt werden. Zu dem sub h gedachten Legat sind abseiten des Schul- und Erziehungs-Ausschusses mittelst Beschlusses vom 16. November 1877 noch 30 M und mittelst Beschlusses desselben Ausschusses vom 30. Mai 1879 noch fernere 25 M 76 ₰ aus den Ueberschüssen von den für das Waisengrün gesammelten Geldbeträgen zugelegt, wodurch das Legat auf 825 M 76 ₰ gebracht worden ist. i) Ein Legat des weiland hiesigen Dr. med. J. W. N. Struve im Betrage von 6000 M zu Gunsten der Versorgungs-Anstalt mit der Bestimmung, daß die Zinsen des Legats alljährlich am 7. September an die jedesmaligen Insassen beiderlei Geschlechts zu deren beliebiger Verwendung zu gleichen Theilen vertheilt werden. Den Insassen des Reventlow'schen Armenstifts ist eine gleiche Summe unter denselben Bestimmungen vermacht worden. k) Legat des weiland hiesigen Rentners J. C. F. Rudolphi, groß 3000 M; die Zinsen stehen zur freien Verfügung der Armen-Commission. l) Legate für verschämte Arme: 1. Legat des am 15. April 1886 verstorbenen Justizraths Moritz Warburg, groß 1000 M; 2. Legat des Hoffactors Jonathan Israel Brandon (benannt Brandon-Mocatta'sches Legat), groß 4500 M. 3. Legat des Martin Heinrich Büsch, groß 600 M. Die unter k und l genannten Legate sind durch Ueberweisung einer Summe aus dem Nothstandsfonds des Winters 1885/86 auf 11 000 M gewachsen. m) Außerdem wird von der Armen-Commission der sogenannte Waisenfonds verwaltet, in welchem die dem Capitain und der Capitainin, sowie einzelnen besonders beschenkten Waisenkindern zufallenden Gelder belegt und mit 4% verzinst werden. Derselbe beträgt zur Zeit 36 628 M 39 ₰. Den Waisenkindern steht ein Guthaben von 34 304 M 95 ₰ zu Buch.

Lehrerinnen-Bildungs-Anstalt. Diese Anstalt, welche Ostern 1864 von den Damen Louise Heyer und Elisabeth Hacké und den Herren J. H. Duncker und Ed. Scheel gegründet wurde, hat den Zweck, angehenden Lehrerinnen zur Aus- und Fortbildung in ihrem Berufe behülflich zu sein. Im Jahre 1869 hat der pädagogische Verein die Anstalt übernommen und von dem hiesigen Unterstützungs-Institut seit jener Zeit 600 M jährlich empfangen, um die Anstalt mit Lehrkräften zu versehen. Nachdem die Anstalt Ostern 1891 erweitert ist, so daß jetzt die beiden Jahrgänge der Schülerinnen in zwei getrennten Classen unterrichtet werden, hat das genannte Institut für das laufende Jahr 2000 M bewilligt. Lehrgegenstände sind: Religion, deutsche Sprache, Geschichte, Geographie, Naturkunde, Rechnen, Erziehungs- und Singlehre. Der Unterricht ist cursorisch und auf zwei Jahre berechnet. Die Zahl der wöchentlichen Unterrichtsstunden beträgt 16. Um sich im Praktischen fortzubilden, müssen die jungen Damen dem Unterricht in den unteren Klassen der Mädchen-Mittelschule beiwohnen, von Zeit zu Zeit auch selbst eine Unterrichtsprobe halten. Am Schluß des letzten Sommer-Halbjahres betrug die Zahl der Schülerinnen 32. Die Direction der Anstalt besteht aus dem Vorstande des pädagogischen Vereins, in Verbindung mit dem Stadtschulrath. Unterrichts-Local: Schulhaus der 1. Knaben-Mittelschule an der Schauenburgerstraße.

Leja-Stift. Diese Stiftung wurde von dem am 7. Juli 1870 verstorbenen hiesigen Particulier B. Leja für Personen, welche keinerlei öffentliche Unterstützung genießend, im Besitz eigener Subsistenzmittel sind, denen aber eine Freiwohnung eine große Beihülfe und Wohlthat ist, im Jahre 1868 errichtet und durch eine Königl. Urkunde, Babelsberg, den 7. Juni 1868, unter Verleihung der Rechte einer juridischen Person bestätigt. — Das Gebäude ist auf einem von der Stadt Altona zu diesem Zwecke geschenkten, an der gr. Bergstraße belegenen Bauplatze nach dem Entwurfe und unter Leitung des Architekten M. Semper von dem Zimmermeister F. H. Schmidt und dem Maurermeister J. F. T. Kallmorgen in den Jahren 1868/69 erbaut, besteht aus einem Vordergebäude von 174½ Fuß Länge und zwei Seitenflügeln, welche einen mit Fruchtbäumen bepflanzten Garten begrenzen, und enthält außer einem Administrationssaale, der Wohnung für den Inspector, einer Waschküche und Leichenkammer, 43 Freiwohnungen mit resp. Keller- und Bodenraum, welche laut statutarischer Bestimmung zu ⅔ durch Insassen christlicher und zu ⅓ Insassen jüdischer Religion zu besetzen sind, und ist mit allem Comfort der Neuzeit versehen. Im October 1869 wurde es bezogen und zwar von 71 Personen, unter denen 21 Israeliten. Die Gesammtkosten des Baues, lediglich aus den eigenen Mitteln des edelmüthigen Stifters bestritten, betragen, einschließlich der innern Einrichtung, ca. 180 000 M. Aus den Zinsen einer weiteren Schenkung Benjamin Leja's ist ferner ein zweites Stift, belegen an der gr. Gärtnerstraße 122, zum ehrenden